

Zeitschrift:	Parkinson : das Magazin von Parkinson Schweiz = le magazine de Parkinson Suisse = la rivista di Parkinson Svizzera
Herausgeber:	Parkinson Schweiz
Band:	- (2020)
Heft:	140: Sicher durch den Alltag = La sécurité au quotidien = Sicurezza nella vita quotidiana
Artikel:	Beratung "Pflege und Alltag"
Autor:	Ostler, Elisabeth / Robmann, Eva / Paus, Karin
DOI:	https://doi.org/10.5169/seals-1034861

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 10.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Beratung «Pflege und Alltag»

Parkinson Schweiz bietet kostenlos Beratungen für Parkinsonbetroffene und Angehörige zu Alltags- und Pflegefragen an.

Alltags- und Pflegeberatungen können jeden Lebensbereich betreffen. Entsprechend individuell sind die Inhalte, die Elisabeth Ostler auf Deutsch oder Italienisch sowie Karin Paus auf Französisch mit den Ratsuchenden erörtern.

Ein Beispiel: Die Ehefrau eines Parkinsonbetroffenen ruft an und erklärt, dass sie nachts viermal aufstehen müsse, weil ihr Mann Unterstützung beim Gang zur Toilette brauche. Danach könne sie lange nicht mehr einschlafen und gerade beim Einschlafen rufe ihr Mann erneut. Sie sei am Ende ihrer Kräfte.

Andere Ratsuchende wollen sich bestätigen lassen, dass ihre Therapie richtig ist. Oder sie möchten besser verstehen, wie die Medikamente, die sie täglich einnehmen, wirken. Oft nachgefragt werden Informationen zu speziellen Therapien oder zur richtigen Ernährung bei Parkinson. Häufige Themen sind Schwierigkeiten mit der Verdauung wie Verstopfung oder Völlegefühl. Es gibt auch Schilderungen von Ratsuchenden, die sich nicht mehr in die Stadt trauen, weil ihre Blase sie immer wieder im Stich lasse.

Viele pflegende Partnerinnen sind körperlich überfordert, wenn die Unterstützung beim Aufstehen mehr Kraft benötigt, als sie haben. Der Körper von Parkinsonbetroffenen ist gerade am Morgen oft blockiert und steif. Daher sind Klagen von pflegenden Angehörigen über Schmerzen in Schultern und Rücken häufig.

Die Aufgabe der Alltags- und Pflegeberatung besteht bei jedem Gespräch darin, die Problematik aufgrund der Schilderung individuell zu erfassen. Um sicherzugehen, dass das Problem richtig erkannt wurde, fasst die Beraterin dieses in eigenen Wörtern zusammen. Anschliessend beschreibt sie mögliche Massnahmen und gibt praktische Tipps. Zudem schlägt sie vor, welche Fachperson für welche Fragestellung zuständig ist, etwa welche Fragen dem Hausarzt und welche dem Neurologen gestellt werden sollen.

Die meisten Pflegeberatungen, die durch Parkinson Schweiz erfolgen, finden telefonisch statt.

Elisabeth Ostler

Beraterinnen «Pflege und Alltag» von Parkinson Schweiz



Foto: Frederic Meyer

Elisabeth Ostler

Pflegefachfrau HF, Parkinson-Nurse
Leiterin Fachbereich Pflege
und Weiterbildungen bei Parkinson Schweiz

043 277 20 69 (deutsch, italienisch)
elisabeth.ostler@parkinson.ch



Foto: zvg Karin Paus

Karin Paus

Pflegefachfrau, Parkinson-Nurse
Pflegefachfrau für Bewegungsstörungen am CHUV, beantwortet Hotline von Parkinson Schweiz

021 729 99 21 (französisch)
Montag: 14-15 Uhr

Covid-19 und Parkinson



Fragen an Karin Paus

Frau Paus, welches waren die wichtigsten Themen in der Beratung diesen Sommer und Herbst?

Es gab Fragen zum Umgang mit der Hitze sowie zu Verstopfung und Ernährung. Doch das am häufigsten besprochene Thema war die Wirkung des Coronavirus auf die Parkinsonerkrankten.

Gehören Parkinsonbetroffene zur Risikogruppe?

Die Parkinsonkrankheit und deren aktuelle Behandlungen erhöhen nicht das Risiko, an Covid-19 zu erkranken oder eine schwere Form der Erkrankung zu entwickeln, da sie nicht das Immunsystem betreffen – dies im Gegensatz zu chronisch-entzündlichen Erkrankungen oder einer das Immunsystem unterdrückenden Therapie.

Zur Risikogruppe gehören hingegen alle über 60-Jährigen, die gleichzeitig an einer andern, das Immunsystem beeinflussten Erkrankung (erhöhter Blutdruck, Kreislauferkrankung, Diabetes, Erkrankung der Atemwege, Krebs, Fettleibigkeit usw.) leiden und entsprechend anfälliger sind.

Verschlimmern sich die Parkinsonsymptome bei einer Ansteckung mit Covid-19?

Ja. Allerdings trifft dies auch auf andere Infektionen zu (Grippe, Harnwegsinfektion, Zahnwurzelentzündung usw.), die alle die Parkinsonsymptome verschlimmern, und zwar noch eine Weile nach dem Abklingen der Infektion.

Wie kann man sich vor Covid-19 schützen?

Es gelten für alle die Schutzmassnahmen gemäss Bundesamt für Gesundheit (BAG): Hände waschen und desinfizieren, Abstand halten, Masken tragen.

Parkinsonbetroffenen, die auf Covid-19 hinweisende Krankheitssymptome haben (Fieber, trockener Husten, Muskelschmerzen, Verlust des Geschmackssinns, Atembeschwerden), wird empfohlen, Kontakt zum behandelnden Arzt aufzunehmen. Dieser wird über das – je nach Schwere der Symptome – korrekte Vorgehen informieren.

Interview Dr. phil. Eva Robmann (September 2020)